

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Fortsetzung von Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218294)

(Fortsetzung von Seite 161.)

Die Maischbottichsteuer wurde — so weit dieselbe nicht im Wege der Abfindung geleistet wurde — in Baden zum vollen Satz ohne Zuschlag von 1 Getreidebrennerei, zu  $\frac{9}{10}$  des vollen Satzes ebenfalls von 1 Getreidebrennerei, beide ohne Hefenfabrikation, entrichtet; der Zuschlag zur Verbrauchsabgabe — statt der Bottichsteuer — zum Satz von 0,20 M. von 4 Getreide- und 41 Kartoffelbrennereien (gegen 1 und 18 im vorhergehenden Betriebsjahre), zum Satz von 0,16 M. von 239 Kartoffelbrennereien (gegen 1 Getreide- und 99 Kartoffelbrennereien im Vorjahre), zu folchem von 0,12 M. von 286 Getreidebrennereien (gegen 199). Von gewerblichen Brennereien entrichteten den Zuschlag von 0,20 M. 5 Hefen- und 1 Kartoffelbrennerei (ohne Hefenfabrikation), zu 0,16 M. 1 Getreide- und 4 Kartoffelbrennereien.

In den drei ersten Betriebsjahren 1887/90 der deutschen Branntweinsteuergemeinschaft setzten sich die jeweils am Jahresluß vorhandenen Brennereien nach Art der Betriebseinrichtung, wie folgt, zusammen:

	1887/88		1888/89		1889/90	
	in Baden	im Steuergebiet	in Baden	im Steuergebiet	in Baden	im Steuergebiet
zur Branntweinbereitung mittelst einer Destillation	72	5708	70	5652	60	5580
davon solche, welche Spiritus zu 73 Gewichtsp. (1887/88 80 %) u. mehr z. z. z.	11	3857	10	3811	11	3797
welche Branntwein unter 73 Gewichtsprozenten (1887/88 80%) bereiten	61	1851	60	1841	49	1783
davon mit kontinuierlichem Betrieb	15	1569	14	1580	14	1614
mit Blase- und Dampfapparat	53	3689	52	3651	45	3577
ohne Dampfapparat	4	470	4	421	1	389
nicht zur Beendigung der Branntweinbereitung in einer Destillation	25812	85191	25694	84661	25343	83381
davon mit Maisch- oder Vorwärmer	77	2726	68	2626	72	2530
ohne Maisch- oder Vorwärmer	25735	82465	25626	82035	25271	81051
davon verwenden dieselbe Blase für die 1. und 2. Destillation	25730	82765	25609	82221	25263	81156
rektifizieren mit einer besondern Blase	82	2426	85	2440	80	2425
Sammelgefäße waren aufgestellt in Brennereien	16	3679	15	3912	15	4015
Messapparate waren aufgestellt in Brennereien	5	666	4	754	6	880
Destillationsanstalten gab es	25884	29917	270	4588	329	4543
davon in Apotheken	2	1425	163	1608	190	1569

Als Stoffe wurden im Laufe dieser Betriebsjahre verarbeitet:

	1887/88		1888/89		1889/90	
	in Baden	im Steuergebiet	in Baden	im Steuergebiet	in Baden	im Steuergebiet
Kartoffeln	25 782	20 094 163	19 238	16 989 514	66 384	20 835 152
Getreide	106 190	3 048 075	123 299	3 280 195	114 871	3 308 325
andere mehligte Stoffe	919	1 728	5 741	14 714	5 209 <sup>1)</sup>	7 905 <sup>2)</sup>
Melasse	1 065	276 496	—	253 000	585	279 812
Rüben	—	705	—	1 870	—	585
Rübensaft	—	—	—	—	—	—
	hl	hl	hl	hl	hl	hl
Weintreber	50 373	346 241	68 722	441 567	17 330	236 221
Kernobst	3 145	28 592	53 776	236 476	3 419	28 765
Beerenfrüchte	2 003	9 378	3 479	18 752	1 605	7 993
Brauerabfälle	9 550	159 166	11 757	156 261	11 727	137 569
Hefenbrühe	63 781	139 920	56 899	122 973	37 509	95 108
gepreßte Weinhese	3 370	9 855	3 681	9 465	4 379	10 774
Burzeln	120	1 387	—	1 238	4	1 247
Traubenwein	—	3 848	77	3 833	164	7 981
Obstwein	—	88	10	5 670	15	246
flüssige Weinhese	4 109	24 985	4 755	26 582	3 719	23 876
Steinobst	24 582	83 897	89 520	820 614	39 595	128 789
Sonstige Stoffe	332	6 295	2 601	11 766	1 328	5 984 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Tobinamburen, <sup>2)</sup> darunter 146 000 kg Kartoffelreißel, bei der Stärkefabrikation ausgeschieden, <sup>3)</sup> außerdem noch 12 600 kg.

Zu gewerblichen und anderen Zwecken wurde Branntwein steuerfrei abgegeben:

	1887/88		1888/89		1889/90	
	in Baden	im Steuergebiet	in Baden	im Steuergebiet	in Baden	im Steuergebiet
	hl	hl	hl	hl	hl	hl
überhaupt	20 959	387 568	22 277	431 294	25 541	531 375
bavon war denaturirt mit dem allgemeinen Mittel	5 367	137 933	6 917	176 315	7 173	245 285
5 % Holzgeist	2 545	31 148	11	12 949	27	13 825
1/2 % Pyritbasen	75	1 224	19	2 192	—	1 017
Gistig und Wasser bezw. Wein,						
Bier, Selenwasser	6 357	132 358	6 712	134 208	6 704	145 682
Terpentinöl	1 770	27 893	2 239	31 095	2 537	33 662
Zuckeröl	57	29 886	245	36 390	57	38 858
Schwefeläther	1 247	2 875	—	2 398	—	2 742
Schellacklösung	2 036	2 060	947	1 252	567	957
sonstigen Stoffen	223	705	2 815	3 254	3 427	3 986
im Ganzen denaturirt	19 677	366 102	19 005	400 053	20 492	486 014
nicht denaturirt	1 282	21 466	3 272	31 241	5 049	45 361
bavon zu						
wissenschaftlichen Zwecken	63	678	75	1 019	99	1 052
Heilzwecken	427	11 366	382	15 430	439	13 558
Seifen- und Parfümerie-						
fabrikation	185	6 820	251	6 799	308	8 704
sonstigen Zwecken	607	2 602	2 564	7 993	4 203	22 047

Die Ein- und Ausfuhr von Branntwein hat während des Betriebsjahres 1889/90 für das Gesamt-Steuergebiet gegen das Vorjahr eine bedeutende Zunahme erfahren. Die erstere betrug 42 368 Doppelzentner gegen 29 953 im Jahre 1888/89, 15 548 im Jahre 1887/88, 81 041 im Jahre 1886/87 und 41 470 im Jahre 1885/86; die letztere 468 732 gegen 235 655 bezw. 455 942, 642 368 und 863 215 Doppelzentner.

Aus den obigen Angaben erhellt, daß nachdem im Betriebsjahr 1888/89 in Baden eine Vermehrung der Brennereien von 14 272 auf 19 509 eingetreten war, im Jahre 1889/90 dieselben der Zahl nach noch unter den Stand des Betriebsjahres 1887/88 gefallen sind. Weniger erheblich als in Baden, aber immerhin noch bedeutend, war die Abnahme der Betriebe im gesammten Steuergebiete, wo dieselbe immer noch diejenigen des ersten Betriebsjahres an Zahl überstiegen. Diese Abnahme trifft namentlich die kleinen und mittleren Brennereien, während die großen Betriebe sich vermehrt haben. Ungeachtet der Abnahme der Gesamtzahl der Betriebe hat daher die erzeugte Alkoholmenge und damit der Steuerertrag im Gesamtgebiete zugenommen, in Baden jedoch in Folge der großen Zahl der unthätigen Betriebe um ein Geringes abgenommen, obgleich auch hier die durchschnittliche Produktion der im Betriebe gewesenen Brennereien eine ganz bedeutend höhere war. Auch in den weiteren Einzelheiten der Produktion zeigen sich mannigfache Verschiebungen. Auf diese Erscheinungen näher einzugehen, darf um so mehr unterlassen werden, als es fraglich ist, ob und in wie weit es sich dabei um einmalige oder andauernde Veränderungen handelt. Hierüber läßt sich zur Zeit ein Urtheil nicht fällen; es wird dafür der tatsächliche weitere Gang des Brennereigewerbes abzuwarten sein.

## 2. Der Tabakbau Badens im Jahr 1890.

(Vergl. Band VII Jahrgang 1890 Nr. 6 Seite 88 f.)

Die in den Jahren 1888 und 1889 erzielten hohen Tabakpreise haben im Großherzogthum im Jahre 1890 eine erhebliche Ausdehnung des Tabakbaues herbeigeführt; die Zahl der Tabakpflanzler ist von 35 501 im Jahr 1889 auf 42 509, die Zahl der angebauten Grundstücke von 57 831 auf 72 147, die angebaute Gesamtfläche von 6 403 ha auf 7 871 ha gestiegen.

In den letztverflohenen zehn Jahren bauten im jährlichen Durchschnitt 38 848 Pflanzler 64 015 Grundstücke mit einer Fläche von 7 331 ha an; das Jahr 1890 stand somit im Allgemeinen bedeutend über dem Durchschnitt. In demselben kamen auf 1 Tabakpflanzler 1,70 Grundstücke und 18,5 ar, während im Jahr 1889 der Pflanzler durchschnittlich 1,63 Grundstücke und 18,0 ar, in den Jahren 1881/90 durchschnittlich 1,65 Grundstücke und 18,0 ar bebaute. Nur in letzterem Verhältniß erreichte das Jahr 1890 nicht den Durchschnitt.

Die Ergiebigkeit des Tabaks war im Jahr 1890 mit 21,0 Doppelzentner vom ha eine beträchtliche. Sie steht zwar gegen den hohen Ertrag des Vorjahres von 23,0 Doppelzentner zurück,

\*) Kampfer.